

# DEUTSCHER PÉTANQUE-VERBAND e. V.



## Richtlinie „Ausbildung C-Trainer\*in Pétanque Leistungssport“

Erstellt am 25.01.2015, zuletzt aktualisiert am 25.04.2022

# Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	3
2. Handlungsfelder	3
3. Ziele der Ausbildung	3
4. Berücksichtigung didaktisch/methodischer Grundsätze auf der Ebene der Konzeption	4
4.1. Teilnehmerorientierung	4
4.2. Umgang mit Verschiedenheit	5
4.3. Zielgruppenorientierung	5
4.4. Erlebnis-/Erfahrungsorientierung	5
4.5. Handlungsorientierung	5
4.6. Prozessorientierung	5
4.7. Teamprinzip	5
4.8. Reflektion des Selbstverständnisses	6
4.9. Aktiver Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche	6
5. Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte	6
5.1. Personen- und gruppenbezogene Inhalte	6
5.2. Bewegungs- und sportpraxisbezogene Inhalte	7
5.3. Vereins- und verbandsbezogene Inhalte	8
6. Kooperationsmodell	9
7. Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung	9
7.1. Qualifizierungsordnung	9
7.2. Lizenzordnung	13
7.3. Lernerfolgskontrolle/Befähigungsnachweis	14
8. Weitere Bestimmungen	15

## 1. Präambel

Die vorliegenden Rahmenrichtlinien beschreiben die Konzeption für die Trainer\*in-Ausbildung innerhalb des Deutschen Pétanque-Verbandes e.V.

Die C-Lizenz-Ausbildung ist die erste Stufe im Trainer\*in-Lizenzsystem des DPV. Sie richtet sich an alle angehenden Trainer\*innen im Jugend, Espoir- und Seniorenbereich die leistungsorientiert arbeiten und vor allem das Ziel haben, den einzelnen Spieler und die Mannschaft pétanquespezifisch voranzubringen.

Im Espoirbereich (18-23 Jahre) sind das alle Nachwuchsspieler, die sich leistungsorientiert im Seniorenbereich etablieren wollen.

Im Seniorenbereich sind das alle leistungsorientierten Amateur-Mannschaften, die Spielerfolg und Leistungsfortschritte als vorrangiges Ziel haben.

Darüber hinaus soll verstärkt den Gruppen im Pétanque Unterstützung gewährt werden, die in ihrer Zahl noch zu klein sind, um die heterogene Spielstruktur des Pétanque zu verdeutlichen. Die Gruppen von Frauen, Kindern, und Jugendlichen, sowie Menschen mit körperlichen Einschränkungen sollen dabei vom Qualifizierungsstand der Trainer\*in profitieren und in eigens noch zu entwickelnden Programmen und Konzepten noch stärker in den Leistungssport integriert werden. Dabei soll nicht nur ein Schwerpunkt auf gruppenspezifische Bedürfnisse gelegt, sondern auch integrative Zusammenführungen mit den anderen großen Spielergruppen eingeführt und verwirklicht werden.

Um auch in Zukunft das Pétanque-Spiel noch in größeren Gesellschaftskreisen bekannt zu machen und aufzuzeigen, welches Potential für den Einzelnen darin liegt, ist es unabdingbar, dass die lizenzierten Trainer\*innen des DPV mit neuesten Erkenntnissen der Trainingslehre vertraut gemacht werden und auch wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen als Teil ihrer Qualifikation und Bildung und Weiterbildung angeboten bekommen und auch annehmen. Die Trainer\*in des DPV sind in all ihren Lizenzstufen tragende Säulen der Weiterentwicklung als Sportverband.

Das Leitbild des DPV für alle diese Maßnahmen ist „Sport für alle – mit allen – von allen“.

## 2. Handlungsfelder

Pétanque im Leistungssport erfordert eine qualifizierte Trainings-Ausbildung bereits in der ersten Lizenzstufe Trainer\*in C.

Fach-, Methoden und Sozialkompetenz im Pétanque sollen dem/der Trainer\*in C ein systematisches Vorgehens befähigen, um im sportpraktischen als auch im überfachlichen Bereich Teilnehmer zu motivieren, Aktivitäten selbstständig zu entwickeln und durchzuführen.

Die Tätigkeit des/der C-Trainer\*in umfasst die Talentsichtung, Förderung und Bindung auf der Basis leistungssportlich orientierter Trainings- und Wettkampfangebote im Pétanque, Hinführung zur leistungs- und wettkampforientierten Betätigung im Pétanque, Gestaltung und Planung des Trainings, soziale Interaktion zwischen Trainer\*in und Sportler\*in, Mitgliedergewinnung- Mitgliederbindung, Öffentlichkeitsarbeit.

Schwerpunkte der Ausbildung sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Grundlagentrainings für Anfänger und Fortgeschrittene, Aufbautraining für Fortgeschrittene, Ausbildung der Lehrfähigkeit.

## 3. Ziele der Ausbildung

Die Ausbildung Trainer\*in C im Bereich des DPV ist darauf ausgerichtet, das breite Spektrum des Pétanquesports abzudecken. Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

### **Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz des/der Trainer\*in:**

- kann Trainingsgruppen führen, Gruppendynamische Prozesse wahrnehmen und angemessen reagieren
- kennt und berücksichtigt die Grundregeln der Kommunikation
- kennt und berücksichtigt entwicklungsgemäße Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen (Grundlagenausbildung)
- berücksichtigt und kennt die unterschiedliche Bewegungsentwicklung (Männer und Frauen)
- fördert die Persönlichkeitsentwicklung bei Kinder und Jugendlichen
- ist sich seiner Vorbildfunktion gegenüber Kinder und Jugendlichen bewusst und versucht gesellschaftliche Werte zu vermitteln
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainer\*innen.

### **Fachkompetenz der Trainer\*in:**

- kennt die Struktur, Funktion und Bedeutung im Pétanque als Leistungssport und setzt sie im Prozess der Talenterkennung und- Förderung auf Vereinsebene um
- kann leistungsorientiertes Training sowie sportartspezifische Wettkämpfe organisieren und die Sportler\*innen dabei innerhalb ihrer Trainingsgruppen anleiten, vorbereiten und betreuen
- kennt die Grundtechniken des Legens und Schießens und deren wettkampfmäßige Anwendung
- kennt die konditionellen und koordinativen Voraussetzungen für den Pétanquesport und kann sie in der Trainingsgestaltung berücksichtigen
- besitzt Grundkenntnisse über die aktuellen Internationalen Regeln der F.I.P.J.P.
- schafft für seine Zielgruppe ein attraktives und motivierendes Sportangebot
- kennt die Geschichte des Boulespiels Pétanque und artverwandte Kugelspiele.

### **Methoden- und Vermittlungskompetenz der Trainer\*in:**

- verfügt über pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten
- verfügt über das Basisrüstzeug von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Grundlagentraining
- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das den Teilnehmenden genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt
- beherrscht die Grundprinzipien für zielorientiertes und systematisches Lernen im Sport.

## **4. Berücksichtigung didaktisch/methodischer Grundsätze auf der Ebene der Konzeption**

Folgende methodische Grundsätze finden in der Ausbildungskonzeption Berücksichtigung.

### 4.1. Teilnehmerorientierung

Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientieren sich an den Interessen, den Bedürfnissen, den Kenntnissen, der Kompetenzen und der Erfahrungen, der teilnehmenden Pétanquespieler\*innen. Die inhaltlichen Schwerpunkte erfolgen nach der konzeptionellen Grundlage festgelegter Qualifizierungsmaßnahmen. Ziele, Inhalte Arbeitsweisen und Methoden der Ausbildung sind für alle Teilnehmenden jederzeit einsehbar.

#### 4.2. Umgang mit Verschiedenheit

Im DPV sind männliche und weibliche Personen gleichberechtigt. Alle Teilnehmenden unabhängig der Nationalität, ethnischen Zugehörigkeit, religiöser Überzeugung, Behinderung, sexueller Orientierung haben die gleichen Teilhabemöglichkeiten und Bildungschancen.

Je nach Ziel und inhaltlicher Notwendigkeit kann das Lernen und Erleben in gemischtgeschlechtlichen als auch in gleichgeschlechtlichen Gruppen stattfinden.

#### 4.3. Zielgruppenorientierung

Die Ausbildung orientiert sich an eine reale praktikable unmittelbare Umsetzung des Gelernten in den jeweiligen Vereinen.

#### 4.4. Erlebnis-/Erfahrungsorientierung

Durch gezielten Wechsel von Theorie- und Praxiseinheiten werden verschiedene Methoden der Erfahrungs-, Lern- und Erlebnisweisen angesprochen, um verschiedenen Lerntypen (und deren primären Art, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten) gerecht werden zu können. Hierbei ist insbesondere auch der Einsatz moderner Medientechniken sinnvoll und erforderlich.

#### 4.5. Handlungsorientierung

Durch Ausarbeitung und Präsentation theoretischer und praktischer Aufgaben im Lehrgang, Umsetzung praktischer Hausaufgaben (Tätigkeit) im Verein erlernen die Teilnehmer\*innen selbstständiges Handeln und die damit verbundene Fähigkeit Abläufe neu zu gestalten und anzupassen.

Die Ausarbeitungen können sowohl in Gruppen wie auch als Einzelarbeit erfolgen. Es erscheint sinnvoll, Hospitationen im Trainingsbetrieb anderer Sportarten wahrzunehmen, um die erforderliche Vielseitigkeit im Rahmen der Ausbildung und Tätigkeit kennenzulernen und zu erfahren.

Bei Bedarf, werden Teilnehmer\*innen an ausgewählte erfahrene Trainer\*innen vermittelt, um eventuell vorhandene Defizite (zwischen den Ausbildungslehrgängen) ausgleichen bzw. verbessern zu können. Die Vermittlung erfolgt auf Empfehlung des Lehrteams und auf Wunsch des Teilnehmenden.

#### 4.6. Prozessorientierung

Im Ausbildungsverlauf werden durch ein Zusammenwirken von Teilnehmer\*innen und Lehr-Team Ziele und Inhalte gesetzt.

Lernaufgaben im Pétanque fordern Wahrnehmung, Lösung und Anwendung neu erworbenen Wissens (Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen, Kontrollieren, Auswerten).

Soziale Interaktionen wie beispielsweise Gruppenarbeiten sind elementarer Bestandteil, der Ausbildung, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen.

Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich aus einem Zusammenwirken von Lehrgangsgruppe und Lehr-Team im Rahmen der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.

#### 4.7. Teamprinzip

Die Ausbildung wird über die gesamte Ausbildungszeit von einem Lehr-Team gleichberechtigt geleitet und betreut. Das Lehr-Team begleitet die Teilnehmenden in ihren Lernprozessen und Entwicklung; betreut sie bei der Planung, Durchführung der Lehrproben und unterstützt sie bei ihren Vereinsprojekten und ist auch außerhalb der einzelnen Lehrgangsböcke stets ansprechbar.

#### 4.8. Reflektion des Selbstverständnisses

Reflektion des eigenen Handelns ist ein wichtiger Bestandteil und Arbeitsprinzip des/der Trainer\*in und wird von Beginn der Ausbildung gefördert und gefordert. Dabei ist die eigene Handlungsweise sowohl zu hinterfragen als auch zur Diskussion zu stellen um gruppendynamische Prozesse ebenso wie die fruchtbare Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden zu gewährleisten und zu fördern.

#### 4.9. Aktiver Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Der Anerkennung und Reflexion der Verhaltensregeln zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, wie sie beispielhaft von der Deutschen Sportjugend im DOSB (dsj) formuliert wurden, wird besondere Aufmerksamkeit in der Trainer\*in-Ausbildung gelegt.

Sie wird durch die Unterschrift unter die Ehrenerklärung jeweils individuell von den Absolvent\*innen dokumentiert. Zuwiderhandlungen dieser Regeln führen zum Lizenzentzug mit den entsprechenden Konsequenzen.

### **5. Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte**

Die Ausbildung kann als eine abgeschlossene Maßnahme des DPV oder im Auftrag des DPV durch einen Landesverband durchgeführt werden. Ebenso kann die Ausbildung auf Basis einer C-Trainer\*in Lizenz Breitensport oder einer anderen Sportart durch einen Pétanquespezifischen Teil abgeschlossen werden.

Die 1. Lizenzstufe „C-Trainer\*in Leistungssport Pétanque“ umfasst mind. 120 LE.  
Der pétanquespezifische Teil umfasst mind. 40 LE

#### 5.1. Personen- und gruppenbezogene Inhalte

##### **a. Trainingsplanung**

dem/der künftigen Trainer\*in werden Kenntnisse über

- die Steuerung des Trainings
- die Trainingskonzeption
- die Planung und Gestaltung des Trainings
- das Erarbeiten eines Trainingsplanes
- klare Ziel und Aufgabenstellungen
- Lösungswege (um gestellte Ziele und Aufgaben zu verwirklichen)
- langfristige Trainingsplanung
- Trainingskontrolle und Auswertung

vermittelt, um ein abwechslungsreiches zielorientiertes Training gestalten zu können.

##### **b. Methoden der Organisation**

Der/die Trainer\*in soll lernen Gruppen zu führen und die Wichtigkeit der Organisation (Aufstellungsformen) erkennen.

##### **c. Lehren von Fertigkeiten**

Es werden verschiedene Lehr- und Lernmethoden sowie Faktoren die das Lernen beeinflussen vermittelt.

##### **d. Talent**

Dem/der Trainer\*in werden Maßnahmen und Auswahlkriterien für eine Talentsuche, Talenterkennung und Talentförderung vermittelt.

### **e. Trainer\*in**

Es werden Kenntnisse und Wichtigkeit

- der Grundregeln der Kommunikation
- der Persönlichkeitsmerkmale und Eigenschaften
- der Interaktion zwischen Trainer\*in und Sportler\*in
- der Verantwortung von Trainer\*innen für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung im Pétanque
- der Vorbildfunktion
- des Coaching beim Training und Wettkampf
- der Wichtigkeit der eigenen Fortbildung in Theorie und Praxis vermittelt.

### **f. Jugendtraining (Grundkenntnisse)**

Der/die Trainer\*in soll Grundkenntnisse erhalten über

- die einzelnen Alters- und Entwicklungsstufen
- der Betreuung im Kindes und Jugendalter (Grundlagenausbildung)
- der Koedukation
- der Entwicklungsstufen und Belastbarkeit
- der Ausbildungsabschnitte und Altersklassen im Pétanque
- der Besonderheit des Kinder- und Jugendtrainings.

## 5.2. Bewegungs- und sportpraxisbezogene Inhalte

### **a. allgemeine Methodik:**

In der allgemeinen Methodik werden Aufbau einer Trainingseinheit (Einleitung, Hauptteil, Schluss), die Prinzipien der richtigen Belastungsfolge sowie die Auswertung einer Trainingseinheit vermittelt.

### **b. Technik:**

Dem/der Trainer\*in werden Bedeutung und Stellenwert der Technik im Pétanque vermittelt. Technik-Elemente der Legearten (Rouler, Demi Portée, Portée, Plombée), der Schussarten (rafle, tir devant, tir au fer) sowie die Sonderform des Legen (Effet) werden beschrieben und analysiert. Im praktischen Teil wird das Erkennen von Fehlern sowie die richtige Form der Korrektur geschult.

### **c. Taktik**

Der/die Trainer\*in soll die Bedeutung und den Stellenwert der Taktik im Pétanque kennen lernen wie u.a. Beachtung der Spielprinzipien (Zeitvorteil, Zeitnachteil, Maximalprinzip, Minimalprinzip, Kugelvorteil, Kugelnachteil), Bahnenspiel und Terrain Libre, taktische Hilfestellungen, optische Hilfestellungen, Vorsprünge verteidigen um diese auch vermitteln zu können.

### **d. Kugelkriterien**

Es werden Bedeutung und Stellenwert der richtigen Kugelwahl im Pétanque (Größe, Gewicht, Härte) vermittelt.

### **e. Sportbiologie**

Der/die künftige Trainer\*in muss sich Grundkenntnisse über

- Grundlagen der Allgemeinen Trainingslehre
- Konditionelle Fähigkeiten im Pétanquesport

- Kraft- und Beweglichkeitstraining im Pétanquesport
- Dehnmethoden im Pétanquesport
- Aufgaben der Wirbelsäule
- Muskulatur
- Energiegewinnung
- Ausdauer (Ausdauertraining, Trainingsmethoden)
- Herz- Kreislaufsystem
- Koordinative Fähigkeiten, im Pétanquesport
- Vielseitiges Aufwärmen
- Entwicklungsspezifische Besonderheiten (Kinder und Jugendliche) aneignen.

#### **f. Ernährung im Sport**

Dem/der Trainer\*in werden Grundsätze der richtigen Ernährung im Pétanque vor, am und nach dem Wettkampftag vermittelt.

#### **g. Psychoregulation**

Dem/der Trainer\*in soll verschiedene Möglichkeiten der Psychoregulation kennen lernen wie z.B. Konzentrationsübungen, Entspannungstechniken, Mentale Wettkampfvorbereitung, Umgang mit Störfaktoren.

#### **h. Regelkunde**

Der/die Trainer\*in lernt die wichtigsten Pétanque-Regeln (Grundkenntnisse)

### 5.3. Vereins- und verbandsbezogene Inhalte

#### **a. Aufgaben des Sports Pétanque und deren Bedeutung für den Vereinssport**

Der/die Trainer\*in lernt die Wichtigkeit und Bedeutung des Breitensports im Verein sowie die des Leistungssports kennen.

#### **b. Ehrenkodex für Trainer\*innen und Trainern**

Dem/der Trainer\*in werden Bedeutung, Wichtigkeit und Gründe für die Beachtung des Ehrenkodex vermittelt.

#### **c. Antidopingrichtlinien**

Es wird auf die Bedeutung und Wichtigkeit der Dopingrichtlinien im Pétanquesport sowie auf verbotene Substanzen in der Sportart Pétanque eingegangen.

#### **d. Verbandsstruktur**

Der/die Trainer\*in soll die Verbandsstruktur des DPV kennen lernen.

#### **e. Spielbeobachtung**

Dem/der Trainer\*in werden Bedeutung, Methoden, Auswertung und Einsatzgebiete von Spielbeobachtungen vermittelt.

#### **f. Soziale Komponente**

Der/die Trainer\*in lernt wichtige gesellschaftspolitische Bedeutungen des Pétanque kennen (auch in der Umsetzung des Gender Mainstreaming)

#### **g. Aufsichtspflicht**

Dem/der Trainer\*in werden Bedeutung der Haft- und Sorgfaltspflicht erläutert.



## **h. Qualifizierungsmöglichkeiten**

Es werden dem/der Trainer\*in die Kaderrichtlinien des DPV vermittelt.

## **i. Geschichte**

Der/die Trainer\*in lernt Grundkenntnisse über die Entstehung und Entwicklung des Pétanque sowie artverwandter Kugelspiele

## **6. Kooperationsmodell**

Der DPV arbeitet in Kooperation mit dem DOSB und führt seine Aufgabenwahrnehmung im verbandlichen Lehrwesen mit einer verbindlichen Festlegung von Zuständigkeiten auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des DOSB und der in den Rahmenrichtlinien genannten Kooperationsmodells aus.

Der Deutsche Pétanque-Verband als Träger der Ausbildung nimmt die Lizenzierung im Auftrag des DOSB für die Absolvent\*innen der Ausbildungsgänge vor. Er ist damit verantwortlich für die Einhaltung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung, die Qualitätssicherung sowie die Kooperation in den regionalen Ausbildungsverbänden auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien für die Ausbildung im Bereich des DOSB.

## **7. Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung**

### **7.1. Qualifizierungsordnung**

#### **7.1.1 Träger der Trainer\*in C-Ausbildung**

Verantwortlich für die Trainer\*in C-Ausbildung ist der Deutsche Pétanque-Verband e.V.

- a) er bildet selbst aus
  - b) er kann die Ausbildung an seine Landesverbände delegieren.
  - c) er kann geeignete Ausbildungen als Grundlage anerkennen.
- 
- a) Die Lehrgänge werden vom DPV in Zusammenarbeit mit dem Lehrteam des DPV durchgeführt.
  - b) Die Lehrgänge werden vom Landesverband in Zusammenarbeit mit dem Lehrteam des Landesverbandes und in Absprache mit dem DPV durchgeführt.
  - c) geeignete Grundlagen sind ausschließlich gültige DOSB zertifizierte Lizenzen (C-Trainer\*in Breitensport oder C-Trainer\*in einer anderen Sportart)

#### **7.1.2 Erstellung der Ausbildungskonzeption**

Der DPV unterscheidet zwischen Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung.

a) **Ausbildung:**

eine Maßnahme, um Teilnehmern alle erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln, die den Anforderungen an eine Ausstellung einer C-Trainer\*in-Lizenz Pétanque entsprechen.

b) **Fortbildung:**

Der/die lizenzierte Trainer\*in ergänzt oder erneuert sein Wissen innerhalb des fest vorgegebenen Zeitraums, um die Lizenz zu verlängern.

c) **Weiterbildung:**

Der/die lizenzierte Trainer\*in bildet sich in einer spezifischen Thematik weiter mit dem Ziel, eine weitere Lizenz oder ein Zertifikat zu erwerben.

Die Tätigkeit C-Trainer\*in umfasst die Hinführung zur leistungs- und wettkampforientierten Betätigung im Pétanque sowie die Gestaltung des Grundlagentrainings.

Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Grundlagentrainings für Anfänger und Fortgeschrittene sowie die Ausbildung der Lehrfähigkeit.

- Die Ausbildungsdauer beträgt 120 UE (1 UE = 45 Minuten).
- Die pétanquespezifische Ausbildung auf Grundlagenbasis (7.1.c.) beträgt 40 UE (100% pétanquespezifische Themen und Prüfung)
- Die Ausbildung muss nach 2 Jahren abgeschlossen werden.

Die Mindestzahl von 120 Unterrichtsstunden verteilt sich auf die Ausbildungsinhalte wie folgt.

- Allgemeine Grundlagen ca. 4 %
- Überfachliche Grundausbildung (Sportbiologie) ca. 25%
- Sozial-kommunikative Kompetenz ca. 7%
- Pétanquespezifische Themen ca. 49%
- Methoden der Vermittlungskompetenz ca. 6%
- Psychoregulation ca. 2%
- Anti Doping ca. 1%
- Aufsichtspflicht ca. 1%
- Wiederholung und Prüfung des Lehrstoffes ca. 5%

Bei den angegebenen Zahlen der Unterrichtsstunden handelt es sich um einen Rahmen, der je nach Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden, durch das Lehr-Team den Bedürfnissen der Teilnehmer angepasst werden kann.

Die Mindestanzahl von 25 % (30 Stunden) bei der Überfachlichen Sportartübergreifenden Ausbildung darf nicht unterschritten werden, um eine allgemein sportfachliche Grundausbildung zu Garantieren. Ausgenommen hiervon sind die Ausbildungen für Teilnehmende mit den entsprechenden Grundlagen nach 7.1.1.c.

Gliederung der Ausbildung

#### 1. Allgemeine Grundlagen 4 UE

- Ziele und Inhalte der Ausbildung 1 UE
- Entwicklung des Sportspiels Pétanque 1 UE
- Aufgaben und Verantwortung von C-Trainer\*innen, Rechte und Pflichten 2 UE

#### 2. Trainingslehre/Biologische Grundlagen 25 UE

- Grundlage der allgemeinen Trainingslehre 2 UE
- Kraft- und Beweglichkeitstraining 1 UE
- Funktionelle Gymnastik 1 UE
- Aufbau und Gestaltung einer Trainingseinheit 2 UE
- Vielseitiges Aufwärmen 2 UE
- Ausdauertraining – Trainingsmethoden 1 UE
- Ausarbeitung überfachliche Lehrversuche 3 UE
- Koordinationstraining 2 UE
- Energiebereitstellung 1 UE
- Schulung der koordinativen Fähigkeiten 2 UE

- Entwicklungsstufen und Belastbarkeit 1 UE
- Praktische Überfachliche Lehrversuche mit Besprechung 4 UE
- Abschlussbesprechung 1 UE
- Wiederholung und Prüfung des Lehrstoffes 2 UE

### 3. Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz 9 UE

- Führen, Organisation von Gruppen 2 UE
- Grundregeln der Kommunikation 1 UE
- Entwicklungsspezifische Besonderheiten (Kinder und Jugendliche) 1 UE
- Koedukation, Berücksichtigung der unterschiedlichen Bewegungsentwicklung, Vorbildfunktion 1 UE
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung bei Kinder und Jugendlichen 1 UE
- Ehrenkodex für Trainer und Trainer\*innen 1 UE
- Geschichte des Boulespiels Pétanque und artverwandte Kugelspiele 2 UE

### 4. Fachkompetenz (Allgemeine sportartspezifische Praxis) 54 UE

- Breitensport / Leistungssport 1 UE
- Grundlagentraining 2 UE
- Trainingsplanung 2 UE
- Langfristige Trainingsplanung 1 UE
- Aufbau einer Trainingseinheit 2 UE
- Ausarbeitung von Lehrversuchen 2 UE
- Praktische fachliche Lehrversuche mit Besprechung 4 UE
- Anfertigen einfacher Lege und Schießübungen 2 UE
- Spielbeobachtung 2 UE
- Technik: 9 UE
- Taktik: 6 UE
- Regelkunde 2 UE
- Kugelkriterien 2 UE
- Jugendtraining 2 UE
- Ernährung im Sport 1 UE
- Lehrübungen 5 UE
- Bouleplatzkunde 1 UE
- Aufwärmübungen 2 UE
- Aufbau von Übungsstationen 2 UE
- Spielvariationen (Konzentration und Motivation) 2 UE
- Präsentation von praktischen Hausaufgaben 2 UE

### 5. Methoden und Vermittlungskompetenz 28 UE

- Trainingsverhalten 2 UE
- Lehr- und Lernmethoden 1 UE
- Zielorientiertes Lernen 1 UE
- Betreuung 1 UE

- Coaching 2 UE
- Teambildung 1 UE
- Psychoregulation 3 UE
- Anti-Doping 1 UE
- Prüfungsvorbereitungen 8 UE
- Wiederholung und Prüfung des Lehrstoffes 2 UE
- Vorbereitung Lehrproben fachlich 5 UE
- Abschlussbesprechung 1 UE

Die Konzeption für den jeweiligen Ausbildungsgang erstellen die Ausbildungsträger auf der Grundlage dieser Rahmenrichtlinien.

Dabei ist zu beachten, dass die Rahmenrichtlinien grundsätzlich Minimalanforderungen stellen, die bei den Inhalten und geforderten Lerneinheiten der Ausbildungskonzeptionen nicht unterschritten werden dürfen.

### **7.1.3 Dauer der Ausbildung**

Ausbildungsdauer und Organisationsform

Die Ausbildungsdauer beträgt 120 UE (1 UE = 45 Minuten) für den/die Trainer\*in C Leistungssport. Die Struktur der Ausbildungsgänge ermöglicht folgende Lehrgangsformen:

- Abendlehrgang
- Wochenendlehrgang
- Tageslehrgang
- Wochenlehrgang.

Die Organisationsformen können miteinander kombiniert werden.

### **7.1.4 Zulassung zur Ausbildung**

Voraussetzungen für die Zulassung zu den Ausbildungsgängen in der ersten Lizenzstufe sind

- die Vollendung des 16. Lebensjahres,
- Mitgliedschaft in einem dem Landesverband angeschlossenen Verein
- Anmeldung über diesen Verein an den Landesverband (bei Fremdausbildung, Anmeldung über den zuständigen Landesverband)
- Lizenzspieler im Deutschen Pétanque Verband
- Beherrschen der Grundtechniken im Pétanque
- Mindestens 3 Jahre Ligaerfahrung
- der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem Kurs in erster Hilfe

Die Zulassung kann trotz Vorliegens der oben genannten Voraussetzungen verweigert werden, wenn hierfür ein wichtiger Grund vorliegt.

Ein wichtiger Grund liegt insbesondere auch dann vor, wenn der/die Bewerber\*in nach seiner Persönlichkeit nicht die Gewähr dafür bietet, der von ihm als Trainer\*in zu erfüllenden Ausbildungs- und Erziehungsaufgabe gerecht zu werden.

Über die Zulassung entscheidet der DPV-Beauftragte. Im Ablehnungsfall entscheidet das DPV-Präsidium abschließend.

Tritt ein Bewerber ohne triftigen Grund zur Ausbildung nicht an, ist eine neue Bewerbung frühestens nach Ablauf von zwei Jahren möglich. Zudem hat er die Kosten des Lehrgangs anteilig

in der Höhe voll zu zahlen, die bei seiner Teilnahme entstanden wären. Eine zugesagte Kostenübernahme seitens des DPV ist in diesem Fall nichtig.  
Ob ein triftiger Grund vorliegt, entscheidet das DPV Präsidium.

### **Eignungsprüfung**

Sind die allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen für den Erwerb der DPV C-Trainer\*in-Lizenz erfüllt, können Bewerber vor der endgültigen Zulassung von DPV-Beauftragten zu einer Eignungsprüfung eingeladen werden.

Der DPV kann Richtlinien für die Durchführung von Eignungstests erlassen.

Durch eine bestandene Eignungsprüfung wird kein Anspruch auf die Teilnahme an einem Ausbildungslehrgang erworben.

Wenn es für eine Ausbildungsmaßnahme mehr geeignete Bewerber gibt, als Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen, entscheidet das DPV-Präsidium auf Empfehlung des/der DPV-Beauftragten nach billigem Ermessen über die Vergabe.

### **7.1.5 Anerkennung anderer Ausbildungsabschlüsse**

Alle Ausbildungen, welche durch eine gültige DOSB-C-Trainer\*in Lizenz nachgewiesen sind, werden anerkannt.

## **7.2. Lizenzordnung**

### 7.2.1 Lizenzierung

#### C-Trainer\*in

Die erfolgreichen Absolventen des C-Trainer\*in-Lehrganges erhalten die Trainer\*in- C-Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes, ausgestellt vom DPV.

Die Lizenzierung erfolgt frühestens nach Vollendung des 18. Lebensjahres.

Für die Erteilung der Trainer/Trainer\*in C-Lizenz ist der Nachweis „Erste-Hilfe-Kurses“ erforderlich, der zum Zeitpunkt der Lizenzierung nicht länger als zwei Jahre zurückliegen darf. Die Anzahl der zu leistenden Stunden für die Erste-Hilfe-Kurse wird durch die Landessportbünde vorgegeben.

Alle lizenzierten C-Trainer\*innen sind verpflichtet, vor Ausstellung der Neulizenz bzw. Lizenzverlängerung den Ehrenkodex des DPV unterzeichnet vorzulegen.

### 7.2.2 Gültigkeitsdauer von Lizenzen

Die DOSB-Lizenz entspricht der 1. Lizenzstufe (C-Trainer\*in-Lizenz) Die Gültigkeitsdauer beginnt mit dem Ausstellungsdatum der Lizenz.

Die DOSB- Lizenz ist für folgenden Zeitraum gültig:

- nach Erwerb der 1. Lizenzstufe vier Jahre

Die Trainer\*in- C- Lizenz ist im Gesamtbereich des Deutschen Olympischen Sportbundes gültig.

### 7.2.3 Fort- und Weiterbildung

Die Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen werden von den jeweiligen Trägern der Ausbildungsmaßnahmen angeboten.

Die Fortbildung hat in der vom Teilnehmer jeweils höchsten erlangten Lizenzstufe zu erfolgen.

Der Erwerb einer höheren Lizenzstufe verlängert automatisch die niedrigere Lizenzstufe.

Eine Fortbildung von mindestens 15 LE für gültige Lizenzen muss wahrgenommen werden:

- nach Erwerb der 1. Lizenzstufe innerhalb von vier Jahren

## 7.2.4 Verlängerung ungültig gewordener Lizenzen

Die Verlängerung von gültigen Lizenzen ist in den Rahmenrichtlinien geregelt. Bei Überschreitung der Gültigkeitsdauer von Lizenzen wird wie folgt verfahren:

### 1. Lizenzstufe:

Fortbildung im 1. Jahr nach Ablauf der Gültigkeit:

- die Gültigkeitsdauer der Lizenz wird nach dem erfolgreichen Besuch einer Fortbildungsveranstaltung mit mindestens 15 LE um drei Jahre verlängert.

Fortbildung im 2. und 3. Jahr nach Ablauf der Gültigkeit:

- die Gültigkeitsdauer der Lizenz wird nach dem erfolgreichen Besuch einer Fortbildungsveranstaltung mit 30 LE um vier Jahre verlängert.

Überschreitung der Gültigkeitsdauer um vier und fünf Jahre:

- bei entsprechender Nachfrage können „Wiedereinsteiger-Programme“ mit einem Umfang von 45 LE angeboten werden.
- Im Einzelfall kann die Notwendigkeit einer Wiederholung der gesamten Ausbildung gefordert werden.

Überschreiten der Gültigkeitsdauer um mehr als fünf Jahre:

- die gesamte Ausbildung muss wiederholt werden

## 7.2.5 Lizenzentzug

Die Ausbildungsträger haben das Recht, DOSB-Lizenzen zu entziehen, wenn die Lizenzinhaberin/der Lizenzinhaber gegen die Satzung des betreffenden Verbandes oder ethisch-moralische Grundsätze (s. Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer) verstößt.

Ist der/die Trainer\*in nicht mehr Mitglied eines einem DPV-Mitgliedsverband angehörenden Vereins, endet zum gleichen Zeitpunkt die Berechtigung als Trainer\*in mit DPV-Lizenz zu arbeiten; die DPV-Lizenz „ruht“ bis zum Zeitpunkt einer neuen Mitgliedschaft.

## 7.3. Lernerfolgskontrolle/Befähigungsnachweis

7.3.1. Das Bestehen der Lernerfolgskontrolle zum Ende der Ausbildungslehrgänge ist die Grundlage für die Lizenzerteilung. Die bestandene Lernerfolgskontrolle ist der Nachweis dafür, mit der im jeweiligen Ausbildungsgang erworbenen Qualifikation im entsprechenden Einsatzgebiet tätig werden zu dürfen. Die für eine Lernerfolgskontrolle erforderliche Zeit ist im formalen Ausbildungsumfang enthalten.

Zur Prüfung wird nur zugelassen, wer an der Ausbildung regelmäßig und erfolgreich teilgenommen hat.

### 7.3.2 Formen der Lernerfolgskontrollen

#### Schriftliche Lernerfolgskontrolle

Die schriftliche Lernerfolgskontrolle besteht in der Anfertigung einer Arbeit, deren Thematik aus den Bereichen der C-Trainer\*in-Ausbildung entnommen ist.

#### Praktische Lernerfolgskontrolle

In diesem Teil der Lernerfolgskontrolle soll der Kandidat seine Lehrbefähigung in Verbindung mit den erforderlichen fachtheoretischen Kenntnissen nachweisen. Er hat eine schriftliche Ausarbeitung zum gestellten Thema vor Beginn der Prüfung vorzulegen.

Die Abnahme der praktischen Lernerfolgskontrolle erfolgt durch eine Prüfungskommission bestehend aus dem DPV Trainings-Beauftragten (bzw. einer von ihm benannten Vertretung)

dem/der Lehrgangsleiter\*in bzw. dem/der Beauftragten für Lehr- und Trainerwesen sowie dem/der Qualitätsbeauftragten des DPV.

Die Stimmenmehrheit in der Prüfungskommission entscheidet über bestanden oder nicht bestanden.

### **Mündliche Lernerfolgskontrolle**

Eine mündliche Lernerfolgskontrolle wenn die schriftliche Prüfung mit „nicht bestanden“ bewertet wurde ist „nicht“ möglich!

#### 7.3.3 Ergebnis der Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle wird mit „bestanden“ oder „ nicht bestanden“ bewertet.

Die Lernerfolgskontrolle ist nicht bestanden, wenn der die Kandidat\*in

- die Lehrprobe nicht besteht oder
- die schriftliche Prüfung nicht besteht

Über die Lernerfolgskontrolle ist ein Protokoll anzufertigen.

### **Wiederholung der Prüfung**

- Ist die Lernerfolgskontrolle nicht bestanden, kann sie einmal wiederholt werden. Termin und Ort der Wiederholung bestimmt die Prüfungskommission. Bei Nichtbestehen entscheidet die Prüfungskommission über die Anrechnung von Prüfungsteilen für die Wiederholungsprüfung.
- Wird nur ein Teil der Lernerfolgskontrolle nicht bestanden, kann diese einzeln innerhalb eines Jahres nach der letzten Prüfung wiederholt werden.

## **8. Weitere Bestimmungen**

Für weitergehende Bestimmungen, die in diesen Richtlinien nicht erfasst sind, gelten die aktuellen Rahmen-Richtlinien für die Ausbildung im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes.